

## Sie können nicht essen, jetzt wird ihnen geholfen

### Verein Elisa K&L-Ruppert-Familienstiftung überreicht 10 000 Euro

Neuburg | vm | Sie können keine Nahrung aufnehmen, weil sie schwerstkrank sind: Um diese Kinder kümmert sich „Elisa – Verein zur Familiennachsorge“ künftig besonders. Mit der Kinderklinik startet er ein Projekt, das erst gestern wieder eine kräftige Finanzspritze erhalten hat: Die Vorsitzende der Ruppert-Familienstiftung, Simone Ruppert, überreichte Elisa-Chef Oberarzt Dr. Florian Wild einen Scheck in Höhe von 10 000 Euro.

K&L Ruppert Neuburg, das ist nicht nur eine der 61 Niederlassungen des Textil-Filialisten, sondern zugleich auch Sammelpunkt für Spenden, die dann in die Stiftung einfließen. Auf diese Weise sind im vergangenen Jahr über 60 000 Euro zusammengekommen. Alle 2000 Mitarbeiter des Unternehmens haben den Lohn ihrer letzten Arbeitsstunde zur Verfügung gestellt, statt Werbegeschenke von Lieferanten flossen Gelder in den Stiftungstopf, an den Kassen stehen Spendenboxen für Kinder in Not. Dass es im neuen Standort Neuburg nun im Rahmen von „K&L hilft Kids“ gleich 10 000 Euro sein würden, freute die Vorsitzende Simone Ruppert besonders. Vor allem, als sie hörte, welchem Zweck der Betrag zugute kommen soll. Insgesamt hat die Stiftung mit Sitz in Landshut in den vergangenen Jahren rund 355 000 Euro für soziale Zwecke überwiesen.

Wofür das Geld benötigt wird, erläuterte die augenblickliche Geschäftsführerin Petra Strehle, die für ihr Engagement und das von ihr entwickelte Konzept für Ess- und Fütterstörungen bei Kleinkindern schon ausgezeichnet worden ist: „Viele unserer kranken Kinder leiden unter diesen Problemen. Babys, Kleinkinder und Behinderte werden mit einer Magensonde oder über einen Zugang von außen ernährt.“ Viele von ihnen könnten, weil nie ermöglicht oder erlernbar, kaum Nahrung oder gar keine aufnehmen. Dies bedürfe einer besonderen Betreuung und beinhalte große Lernaspekte, macht Petra Strehle deutlich. Den von Elisa betreuten Familien biete der Verein in diesem Bereich jetzt auch professionelle Hilfe an. Allerdings: „Zur Durchführung dieses Konzeptes ist Elisa auf finanzielle Hilfe angewiesen, da die Krankenkassen nur einen geringen Teil finanzieren.“

Außerdem solle jetzt auch die stationäre Betreuung ausgebaut werden, für welche ein Team aufgebaut werden müsse, das die Versorgung der kranken Kinder sowohl ambulant und auch stationär begleite. Für die ambulante Versorgung der Beratungen und Begleitungen zu Hause ergebe sich, so hat die Geschäftsführerin Petra Strehle ausgerechnet, ein Betrag in Höhe von rund 100 000 Euro.



Ruppert-Stiftungsvorsitzende Simone Ruppert (zweite von links) überreicht Elisa-Vorsitzendem Dr. Florian Wild einen Scheck über 10 000 Euro. Mit dabei die Elisa-Geschäftsführerin Petra Strehle, die K&L-Filialeiterin Nadja Thielsch und Christiane Stenzel aus der unternehmenszentrale in Weilheim (von links).

Foto: Möller